

Das Schulsystem in Uganda

Zahlen, Fakten, Anspruch und Wirklichkeit, Ziele und Pläne



Kinder an der Kennedy School im Buikwe District beim ersten Besuch in Uganda im Jahr 2014

Das Schulsystem hat seine Wurzeln aus der britischen Kolonialzeit. Das Schuljahr ist unterteilt in Trimester (Terms), die jeweils durch kleine Ferien unterbrochen sind (1.Term Februar bis Mai / 2.Term Mai bis August / 3.Term September bis November).

Nach jedem Term wird ein Zeugnis erteilt. Anfang Dezember, am Ende des 3.Terms, gibt es eine Prüfungsphase und das letzte Zeugnis, welches über die Versetzung entscheidet. Dann folgen die großen „Ferien“ bis Anfang Februar. Das Schulgeld muss zu Beginn jeden Terms bezahlt werden.

Schuluniform ist Pflicht. Jede Schule kreiert ihre eigene Uniform. Unterrichtet wird ganztags. Zusätzlich gibt es noch Hausaufgaben.

Kindergarten (nursery school)

In Uganda nimmt die „nursery school“ die Rolle des Kindergartens ein. In der Regel werden dort Kinder von drei bis sechs Jahren dort unterrichtet. Fächer sind Reading (Lesen), Counting (Zählen) und Writing (Schreiben).

An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass die Aufmerksamkeitsspanne in diesem Alter selbstverständlich überschaubar hoch ist. Um die Mittagszeit sind viele Kinder aufgrund des langen Schulwegs oder zu wenig Nahrung und Flüssigkeit zudem müde und unkonzentriert.

An vielen Einrichtungen wird der Unterricht mit Gesang, Tanz und Spielen begleitet.

Die Grundschule (elementary school)

Die Zeit an der Grundschule dauert sieben Jahre. Die Klassen sind in P1 bis P7 unterteilt. Pro Klasse gibt es nicht selten **80-90 (!) Schüler**. An der durch das Engagement von **Hopeline Germany** entstandenen neuen **Wellshine Junior High School** kann die Klassengröße bisher deutlich kleiner gehalten werden. Das

wird sich allerdings auch noch nach oben entwickeln.

Die Fächer in der Grundschule kann man unter „major subjects“ (Hauptfächer) und „minor subjects“ (Nebenfächer) unterteilen. Mathe, Englisch, Science und „Social Studies“ gehören zu den klassischen Hauptfächern. Social Studies umschließt sehr viele Themen: Geschichte, Landeskunde, Politik, Erdkunde und Sozialwissenschaften werden kombiniert. Nebenfächer sind Sport, Kunst, Musik/Tanz/Theater.

Da Schule in Uganda keine Selbstverständlichkeit ist, findet man häufig deutlich ältere Schüler in den Grundschulklassen. Kernzeiten des Unterrichts sind 8 bis 17 Uhr.

Mittel- und Oberschule (secondary school)

Die secondary school kann man 4 oder 6 Jahre besuchen. Die so genannte Mittelschule mit den Klassenstufen 8 bis 11 dauert 4 Jahre. Dann gibt es Abschlussprüfungen. Wer diese besteht, erhält den O-Level Abschluss (ordinary level) und kann dann zwei weitere Jahre die Oberschule (Advanced Secondary school - A-Level) mit den Klassenstufen 12 und 13 besuchen. Hier kann man als Abschluss das UACE ("Uganda Advanced Certificate of Education") erwerben, das zum Besuch einer Universität berechtigt.

Die Schulgebühren liegen in der Secondary school zwischen 100 und 200 Euro pro Jahr an staatlichen Schulen, bei bis zu 600 Euro an privaten. Je besser die Schule, desto höher die Gebühren. Da schon 100 Euro für die meisten Familien zu teuer sind, verlassen die meisten Schüler die Schule nach der 7. Klasse der Grundschule. Insgesamt besuchen **weniger als 15% aller Kinder** die secondary school.

Schulpflicht: Anspruch und Wirklichkeit

In der Theorie hören sich oben stehende Zeilen ganz gut an. Doch vielen Kindern sind die Möglichkeiten einer guten Schulbildung verwehrt. Teils weil sie aktiv zum Lebensunterhalt beitragen (oft arbeiten sie mit den Eltern in der Landwirtschaft) oder auf jüngere Geschwister aufpassen müssen, teils weil ihre Angehörigen das Geld für den Schulbesuch nicht aufbringen können. Uganda ist ein sehr kinderreiches Land und mit die jüngste Gesellschaft weltweit (über die Hälfte der Bevölkerung ist unter 14 Jahre alt).

Der ugandische Staat „unterstützt“ die Familien. Die Gebühr für die öffentliche Grundschule wurde abgeschafft. Die Abschaffung der Grundschulgebühr führte jedoch zu einem Sinken der Qualität des Schulunterrichts, da keine Lernmittel mehr gekauft werden konnten und gut ausgebildete Lehrer wegen des geringen Gehalts abwanderten. Die Regierung zahlt einer Schule ungefähr 15.000 Schilling/Jahr (etwa 4 €) für jedes Schulkind. Eine deutlich zu geringe Summe.

Keine Bücher, kein Strom, lange Schulwege, katastrophale Hygienezustände

Viele Schulen unterrichten ohne Bücher. Auf den Dörfern ohne Strom gibt es so auch keine Kopien von Arbeitsblättern für die Schüler. Die Lehrer lesen oder sprechen vor, die Schüler sprechen nach und/oder schreiben auf und lernen auswendig. In der Grundschule wird Englisch als Fremdsprache unterrichtet.

Spätestens ab der 4. Klasse werden alle Fächer in Englisch unterrichtet. Für viele, vor allem auf dem Dorf, eine unüberwindbare Hürde. Die Lehrer sind schlecht ausgebildet und bei einer oft schlechten Bezahlung wenig motiviert. Das führt zu einer weiteren Verschlechterung der Qualität des Unterrichts.

Oft sind Schulen, vor allem in entlegenen, ländlichen Gebieten, nur mit einem stundenlangen Fußmarsch zu erreichen. Zu lang und zu gefährlich für Kinder, besonders für Mädchen, in einem Land, in dem Vergewaltigung selten bestraft wird. Die Schulen sind oft in sehr schlechtem Zustand, haben eine desolate Ausstattung und kaum Material zur Abhaltung eines normalen Unterrichts. Im ländlichen

Bereich gibt es keinen Strom- und Wasseranschluss. Die hygienischen Bedingungen sind furchtbar. Die wenigen existierenden Toiletten sind in katastrophalem Zustand - einfachste Plumpsklos ohne Spülung, ohne Türen, beschmiert und verunreinigt. In einigen Schulen gibt es gar keine Toiletten und die Kinder müssen ihre Notdurft im Freien verrichten. Große Probleme bereiten auch die Auswirkungen von Malaria und HIV/AIDS.

Die Lehrergehälter sind staatlich auf 200.000 Schilling/Monat festgesetzt (etwa 50-60 €). Nicht-staatliche Schulen zahlen oft nur 100.000 -150.000. Viele städtische Schulen, insbesondere bessere Schulen mit privaten Financiers legen noch bis zu 800.000 Schilling drauf und zahlen pünktlich aus. Daher haben sie es leichter, ausgebildete und motivierte Lehrer zu einzustellen. An der **Wellshine Junior High School** bekommen die Lehrer ein Gehalt von 400.000 Schilling/Monat und werden damit weitaus besser bezahlt als viele ihrer Kolleginnen und Kollegen, die an einer ländlichen Schule unterrichten. Ein weiteres Ziel von **Hopeline Germany** bis Anfang/Mitte 2021 ist zudem die **Errichtung eines Anbaus für Lehrerinnen und Lehrer** zum Schlafen und Leben unter der Woche. Bisher müssen sie lange Fußmärsche auf sich nehmen. Ebenso werden wir die **Entwicklung eines Transportsystems** (Schulbusse) für viele Schülerinnen und Schüler von außerhalb anstreben. **Schlafstätten für Schülerinnen und Schüler und die Errichtung einer Schulküche** sind ebenfalls Teil zukünftiger Pläne.

